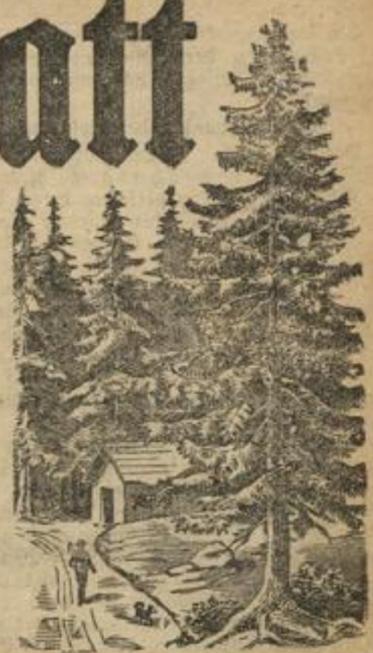




Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.



Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis halbmonatlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.50 M. Einzelnummern 10 Pf. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtskassaphil. Reichenburg Zweigl. Wildb. Bankkonto: Enzthalbank Romm. Gebr. Haberle & Co. Wildbad. Postfachkonto Stuttg. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Beitzelle oder deren Raum im Bez. Grundpr. 12 Pfg., auße. 15 einchl. Ink-Steuer. Reklamezeile 30 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Anstundterstellung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. Schlus der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. In Kontursfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlassgewähr. weg.

Druck, Verlag u. Hauptredaktion Theodor Gsch. für den lokalen Teil verantwortl. Karl Th. Flum in Wildbad

Nummer 112

Februar 179

Wildbad, Freitag, den 15. Mai 1925

Februar 179

60. Jahrgang

Die Kriegsziele der Entente

Von den deutschen Kriegszielen wird immer und immer gesprochen und gefaselt. Und doch kann man nirgends eine amtliche Kundgebung darüber aufweisen. Zwar an privaten hat es nicht gefehlt; auch Erzberger war anfangs für deutsche Gebietsveränderungen eingetreten. An amtlichen Stellen aber hütete man sich vor jeder derartigen Äußerung. Erstens, weil wir vom Anfang ab ausgesprochen nur nur einen Verteidigungskrieg zur Erhaltung unseres Besitzstands zu führen uns genötigt haben, zweitens, weil es nicht die Art der deutschen verantwortlichen Stellen ist, das Bärenfell zu verteilen, bevor man den Bären hat.

Die Entente aber hat, wie die neuen Iswolski-Dokumente (siehe die Mainummer der Südd. Monatshefte) beweisen, ganz unverhohlen, von Kabinett zu Kabinett ihre Kriegsziele festgesetzt, und zwar nicht etwa erst von 1917 ab, wo die Aussichten der übermächtigen Gegner von Monat zu Monat sich günstiger gestalteten; sondern diese Pläne gingen in ihren ersten Umrissen bis in die Vorkriegszeit zurück. — Dabei erfahren wir, daß Deutschland unter allen Umständen Elsaß-Lothringen verlieren sollte; von 1917 ab wollte Frankreich auch das Saarbecken haben. „Ferner“, so telegraphierte der russische Botschafter Iswolski in Paris am 13. Oktober 1924 an seinen Außenminister in Petersburg, „sei das Hauptziel Frankreichs — und darin seien alle drei verbündeten Mächte vollkommen solidarisch — die Vernichtung des Deutschen Reiches und die mögliche Schwächung der militärischen und politischen Macht Preußens. Es sei notwendig, es so einzurichten, daß die einzelnen deutschen Staaten daran selbst interessiert sein werden. Die Rheinlande müßten ein „autonomischer“ Staat und der Rhein die „strategische Grenze“ Frankreichs werden.“ Weiterhin hielt es Iswolski für wahrscheinlich, daß England die Wiederherstellung der Selbständigkeit Hannovers fordern werde, auch Rußland und Frankreich kein Hindernis in den Weg legen werden, daß Schleswig und Holstein zu Dänemark kommen, „ungeachtet des zweideutigen Verhaltens der dänischen Regierung.“ Endlich werde England „eine koloniale Erweiterung auf Kosten Deutschlands verlangen, wogegen Frankreich keinen Widerspruch erhebe.“

Ähnliches führten die Feindbündnisse bezüglich Oesterreich-Ungarns im Schilde. Allerdings beklagt sich der Russe Iswolski, daß Frankreich die österreichische Frage nicht das erwartete Verständnis entgegenbringe, sich ausschließlich für Deutschland interessiere, ja in mancher Hinsicht sogar mit Oesterreich „sympathisiere“. Rußland aber müsse darauf bestehen, daß die Habsburger Monarchie ein Ende bereitet werde, und daß die zu ihrem Bestand gehörigen Völkern, mit Ausnahme der Polen, zu einer „selbständigen politischen Existenz“ abgetrennt werden. Ganz besonders sei es nötig, das künftige serbische Königreich zu einem serbo-kroatischen Staat mit Einschluß Istriens und Dalmatiens zu erweitern „als notwendiges Gegengewicht gegen Italien, Ungarn und Rumänien.“

Am perfidesten benahmten sich jedoch die Ententebrüder gegenüber der Türkei. Auf der einen Seite wurde der Kniß vereinbart, die Türkei hinsichtlich ihrer künftigen Gestaltung zu „beruhigen“, andererseits aber wurde in geheim rundweg Konstantinopel mit den Dardanellen dem Jorenreich zugesprochen. Denn um dieses Zielles willen ist ja Rußland überhaupt in den Krieg getreten. Es wußte auch ganz genau, daß der Weg nach Konstantinopel über Wien führte.

Trotzdem fanden die Verbündeten den traurigen Mut, ihren Krieg als einen „Verteidigungskrieg“ umzufassen. Selten ist in der Geschichte so gelogen und geheuchelt worden wie von der Entente. Die ganze Einkreisung Deutschlands und die zielbewusste Vorbereitung zum Krieg war von Anfang ab auf Eroberungen eingestellt. „Verletzung der belgischen Neutralität“, „Gerechtigkeit“, „Schutz der Zivilisation vor dem preussischen Militarismus“ — lauter eklede Redensarten, hinter denen die jügellose Vandalenbergie steckte.

Und nun lese man den Eingang jener berüchtigten Mantei-Note vom 16. Juni 1919, mit der man uns den Versailles-Handvertrag aufgezwungen hat. Dort heißt es u. a. „Während langer Jahre haben die Nachbarn Deutschlands, der preussischen Ueberlieferung getreu, ihre Anstrengungen vervielfacht, um sich in Europa die Vorherrschaft zu sichern.“

Das genaue Gegenteil ist wahr. Unsere verantwortlichen Regierungen hatten niemals Kriegsziele, die auf Eroberungen lauteten. Aber Frankreich, Rußland und England hatten solche Absichten. Sie waren sogar zwischen den Regierungen dieser Staaten genau vereinbart. Darum helfe jeder Deutsche mit, wenn unser neuer Reichspräsident von Hindenburg uns auffordert, „den deutschen Namen von dem ungerächten Mafel zu befreien, der heute noch auf ihm lastet.“ W. H.

Tagespiegel

Zwischen den hinter der Reichsregierung stehenden Parteien ist eine Verständigung über die Aufrechterhaltung in Vorbereitung, die für die Geschädigten wesentlich günstiger werden soll als die Regierungsvorlage.

Die französische Regierung teilte der Regierung in Washington mit, daß sie bereit sei, in 14 Tagen die Verhandlungen über die Regelung der Kriegsschulden zu eröffnen.

Nach amtlichen Berichten hat am Mittwoch der allgemeine Angriff der Franzosen gegen die Kabylen in Marokko unter Einsetzung einer starken Artillerie und zahlreicher Fluggeschwader eingeleitet. Die Kabylen seien in kunstvoll angelegten Schützengraben verschanzt.

Die Polizei in Lissabon entdeckte in einer Bäckerei in Lissabon zwei Dynamitbomben. Fünf Bäcker wurden verhaftet. Die Beteiligten am Aufbruch vom 15. April sollen im Juni abgeurteilt werden.

Neue Nachrichten

Marx Justizminister?

Berlin, 14. Mai. Reichszankler a. D. Marx wird am Sonntag zur Feier des Heiligen Jahrs nach Rom abreisen. Wie die Blätter melden, soll erwogen worden sein, daß Dr. Marx nach einigen Wochen der Erholung im Süden: das wichtigste Regierungsamt übernehme. Genannt wird zunächst das preussische Justizministerium, da der gegenwärtige Minister Am Zehnhoß voraussichtlich zurücktreten werde.

Zur Aufwertungsfrage

Berlin, 14. Mai. Reichszankler Dr. Luther hatte gestern Besprechungen mit Vertretern der Deutschnationalen der Volkspartei, des Zentrums und der Wirtschaftspartei über die Aufwertung. Wie der Lokalanzeiger berichtet, soll zuerst die Meinungsverschiedenheiten unter den Parteien ausgeglichen werden, ehe eine endgültige Beschlussfassung vorbereitet werden könne.

Kommunistischer Ueberfall

Berlin, 14. Mai. Gestern nacht gegen 12 Uhr wurden in Reinickendorf drei Passanten von etwa 25 Kommunisten überfallen, niedergeschlagen und mißhandelt. In der Notwehr machte der eine ein Kaufmann, von seinem Revolver Gebrauch und gab einen Schuß ab, durch den unglücklicherweise sein Begleiter in den Bauch getroffen wurde. Die Täter entkamen.

Immer wieder ein Hindernis

Paris, 14. Mai. Das „Journal“ berichtet, da die französische Note über die „Kölnener Angelegenheit“ (die Räumung) erst gestern der britischen Regierung zugefesselt worden sei, könne die Regierung dem Botschafter Crewe nicht schon heute die Weisung über die Lösung der Frage im Botschafterrat zugehen lassen, der Rat sei somit nicht in der Lage, jetzt schon Stellung zu nehmen. Das britische Kabinett wolle die französische Note genau prüfen.

Günstiger Eindruck in London

London, 14. Mai. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt: Die britische Regierung ist gestern von dem Amtsantritt des Reichspräsidenten von Hindenburg amtlich in Kenntnis gesetzt worden. Die Regierung wird nach Berlin eine höfliche Empfangsbestätigung abgeben und die in diesem Fall üblichen Glückwünsche anfügen. Die Erklärungen Hindenburgs haben in London einen außerordentlich günstigen Eindruck gemacht.

Die italienischen Bischöfe und das Regierungsjubiläum des Königs

Rom, 14. Mai. Nach dem „Giornale d'Italia“ haben einige Bischöfe sich an die Kurie um Weisung gewandt, ob es den Bischöfen und dem Klerus gestattet sei, an den Feierlichkeiten des 25-jährigen Regierungsjubiläums des Königs Viktor Emanuel III. am 7. Juni, dem sogenannten Verfassungstag, zu beteiligen.

Moskau zum Amtsantritt Hindenburgs

Moskau, 14. Mai. Der erste Volkskommissar erklärte auf dem Kongreß der Sowjetregierung, es bestehe kein Grund zu der Annahme, daß die Präsidentschaft Hindenburgs die freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland und Rußland ungünstig beeinflussen können. Die Beziehungen zu Deutschland seien bisher durch Freundschaft und gegenseitiges Verständnis gekennzeichnet gewesen. Rußland werde auch der neuen Regierung Deutschlands gegenüber den Grundsatz befolgen, sich nicht in die innerpolitischen Angelegenheiten einzumischen. Gegenwärtig führe Deutschland Verhandlungen mit der Entente, die nicht ohne Einfluß auf die deutsch-russischen

Beziehungen bleiben könnten. Er hoffe, daß der Handelsvertrag in Bälde unterzeichnet werde.

Deutscher Reichstag

Berlin, 14. Mai.

In der gestrigen Sitzung wandte sich Abg. Jüdel (Soz.) gegen Schutzzölle für die Landwirtschaft, durch die die Verbraucher belastet werden. Unter dem Kreditmangel leide die Industrie nicht weniger als die Landwirtschaft. Die Wohnungen der Landarbeiter müßten dem Mieterschutzgesetz unterstellt werden, die Landwirtschaftskammern müßten zu mindestens einem Drittel von Landarbeitern besetzt sein.

Abg. Lind (Deutschnatl.) erklärte, durch Akkordlöhne könne man in der Landwirtschaft die Erzeugung nicht steigern, sondern durch eine intensive Bewirtschaftung. Die Zollfreiheit vermindere neben ihren sonstigen Schäden die Arbeitsmöglichkeit. Die Landwirtschaft müsse angemessene Preise haben; die jetzigen stehen in keinem Verhältnis zu den Preisen aller anderen Waren. Die Viehpreise liegen unter denen vor dem Krieg, die Fleischpreise seien dagegen erheblich höher als damals. Unter dem Schutzoll seien 1913 188 000 Doppelzentner Mehl eingeführt worden, 1924 ohne Schutzoll aber über 6 Millionen Doppelzentner. Pferde-, Wein- und Tabakbau müßten durch Zölle geschützt werden. In den Handelsverträgen müsse die Landwirtschaft ebenso berücksichtigt werden wie die Industrie. Beide müssen zusammenhalten, denn die Landwirtschaft sei der beste Kunde der Industrie. Handelsverträge wie der spanische seien unannehmbar.

Abg. Dr. Crone-Münzbrock (Zentr.) wies darauf hin, daß die Landwirtschaft die Grundlage der deutschen Volkswirtschaft sei und bleiben müsse. In einem einzigen Jahr (1924) habe sich auf der Landwirtschaft eine Schuldenlast von 3 Milliarden Goldmark angehäuft, für die ebenbürtig Zinsen bezahlt werden müssen, wie für 12 bis 13 Milliarden vor dem Krieg. Es sei ein Unglück, daß die Landwirte Schulden machen müssen, um die Steuern bezahlen zu können. Noch nie sei über die Landwirtschaft eine solche Menge von Befehlen und Verordnungen niedergelassen worden wie seit der Revolution; noch nie sei aber auch die landwirtschaftliche Erzeugung so gering gewesen wie in den letzten Jahren. Die Regierung müsse sich mehr als bisher der Landwirtschaft annehmen, namentlich durch einen Zollschutz. Für Mehl und Getreide sollten Mindestzölle eingeführt werden. Wenn keine Besserung eintrete, würden wir dem Zusammenbruch unserer Landwirtschaft entgegengehen.

Abg. Hepp (D.Vp.) verlangt vom Reichsernährungsminister eine bindende Erklärung über die Regierungspläne der Landwirtschaft gegenüber. Der spanische Handelsvertrag sei ein Beispiel dafür, wie man Handelsverträge nicht machen dürfe. Viehzucht, Obst-, Gemüse- und Weinbau bedürfen dringend des Zollschutzes. Die Landwirte sollen die Hälfte der in diesem Jahr ausgenommenen öffentlichen Darlehen bis Herbst zurückzahlen. Wie sollen sie das aber bei den gegenwärtigen Preisen machen? Die Darlehen müssen unbedingt über den Herbst hinaus gestundet werden. Bei den Handelsvertragsverhandlungen sollen Sachverständige aus allen Wirtschaftsgebieten gehört werden.

Berlin, 14. Mai.

59. Sitzung. Zweite Beratung des Gesetzentwurfes über den Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes.

Abg. Lambach (Dntl.) bezeichnet als grundsätzliche Auffassung seiner Partei, daß eine wirkungsvolle Sozialpolitik im allerwenigsten durch internationale Abkommen gefördert wurde. Der Redner fordert die Gleichstellung der deutschen Sprache mit der französischen und englischen als Amtssprache. Im Verwaltungsrat müssen auch die christlichen, faschistischen und anderen gewerkschaftlichen Verbände vertreten sein, nicht bloß, wie bisher, die freigewerkschaftlichen.

Abg. Kädel (Komm.) lehnt das Internationale Arbeitsamt ab, weil es ein Institut zur Täuschung der Arbeiterklasse sei.

Abg. Erkelenz (Dem.) betont, daß die Kosten der sozialen Versicherung von allen Ländern gleichmäßig getragen werden.

Abg. Thiel (D.V.) bezeichnet die volle Gleichberechtigung Deutschlands als notwendig. Die Regierung solle in Verhandlungen über die deutsche Gleichberechtigung eintreten. Der Ratifikation weiterer internationaler Abkommen würde die Deutsche Volkspartei nicht zustimmen, wenn diese Voraussetzung nicht erfüllt werde.

Der Gesetzentwurf über den Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes und die Internationalen Arbeitsübereinkommen wird in zweiter und dritter Beratung angenommen.

Eine Entschließung fordert, daß Deutschland baldigst in Bezug auf Amtssprache und Anstellung von Beamten den übrigen Staaten gleichgestellt wird und daß die Kinder-



beitsgruppen der Gewerkschaften angemessen berücksichtigt werden.

Ein sozialdemokratischer Antrag, die Entschließung über die Besteuerung der Inflationsgewinne morgen auf die Tagesordnung zu setzen, wird mit 155 gegen 148 Stimmen abgelehnt.

Die Glückwünsche der diplomatischen Vertreter

Berlin, 14. Mai. Heute mittag 12 Uhr empfing Reichspräsident v. Hindenburg die diplomatischen Vertreter der Mächte. Namens derselben sprach der älteste, Nuntius Pacelli in französischer Sprache die Glückwünsche in einer Ansprache aus. Er gab der Freude Ausdruck, die Glückwünsche darbringen zu können. Es sei der Wunsch der Vertreter, daß unter der weisen Führung des Präsidenten Hindenburg die deutsche Nation zu materieller Wohlfahrt und zur blühenden Entwicklung der höheren Güter gelange und daß der deutsche Staat seine Beziehungen zu den anderen Völkern zum Triumph der Weltbefriedung befestigen möge. Er erliehe den Segen Gottes für den Reichspräsidenten und das deutsche Volk.

Reichspräsident v. Hindenburg antwortete, er erwidere die Worte mit aufrichtigem Dank. Er würdige die von dem Nuntius ausgesprochenen Gedanken der Entwicklung aller Elemente des menschlichen Fortschritts in hohem Maß. Wer an die Spitze eines großen Volks gestellt ist, könne keinen höheren Wunsch kennen, als der, sein Volk in Frieden und Gleichberechtigung an den Aufgaben der Welt mitwirken zu sehen. „Was an mir liegt, auf diesem hohen Platz zur Lösung der unserer Zeit gestellten Aufgaben beizutragen, das soll mit Ernst, mit Gewissenhaftigkeit, mit voller Hingabe geschehen. Wenn alle Völker gleichen Willens sind, wird auch Gottes Segen, den Sie, Herr Nuntius, für uns anrufen, der Welt nicht fehlen.“

Erweiterung der Reichsregierung?

Berlin, 14. Mai. Die Blätter berichten, Reichskanzler Dr. Luther habe für kommende Woche sämtliche Parteien einschließlich der Sozialdemokraten zu Besprechungen eingeladen. Es solle versucht werden, der Reichsregierung eine möglichst breite parlamentarische Grundlage zu geben.

Vertagung des preußischen Landtags

Berlin, 14. Mai. Der preußische Landtag beendete gestern den Staatshaushalt und vertagte sich bis 9. Juni. Inzwischen gehen die Bemühungen um eine Erweiterung der Regierung weiter. Die Deutschnationalen haben aber bestimmt abgelehnt, ihrerseits bloße Beamtenminister in das Kabinett zu entsenden, während die anderen Parteien als solche darin vertreten sein sollen.

Die deutsch-polnische Spannung

Berlin, 14. Mai. Die deutsch-polnische Spannung soll nunmehr durch eine Aussprache zwischen beiden Regierungen eine Erledigung finden. Nachdem der polnische Gesandte im Auswärtigen Amt vorgeschlagen hat, ist auch der deutsche Gesandte in Warschau mit einer Rücksprache mit dem polnischen Außenminister beauftragt worden. Hinsichtlich des Eisenbahnunglücks im Korridor wollen sich die beiden Regierungen der weiteren Erörterung vor dem Spruch des Schiedsgerichts enthalten.

Erklärung der Zentrumspartei

Berlin, 14. Mai. Der Reichsparteivorstand des Zentrums veröffentlicht eine Erklärung, in der er den Freunden und Mitarbeitern für das Wirken für die Partei sowie dem Reichskanzler a. D. M a r g den Dank ausdrückt. Schmerzhaft zu Unrecht auf die Windthorst'sche Politik berufe, entscheidet die Zentrumspartei in öffentlichen Erklärungen sich gegen die Wahlsparole der Partei gewandt und dabei den Satz verfochten haben, daß den andern die Führung, dem Zentrum aber die entscheidende Mittelstellung zufallen müsse. — Der Vorstand lehne eine derartige politische Selbstpreisgabe, die sich zu Unrecht auf die Windthorst'sche Politik berufe, entschieden ab. Die politische Aufgabe der Zentrumspartei ergebe sich aus ihrem christlichen Charakter, aus dem Geist ihrer Ueberlieferung, aus dem politischen Programm und den grundsätzlichen Entschließungen der Parteinstanzen und sie bleibe unverändert.

Württemberg

Stuttgart, 14. Mai. Jahresversammlung des Deutschen Auslandsinstituts. In Verbindung mit der Weihe des neuen Hauses des Deutschtums am Charlottenplatz findet hier vom 21. bis 23. Mai die Jahresversammlung des Deutschen Auslandsinstituts statt. Zugleich wird die Ausstellung „Schwaben im Ausland“ eröffnet. Am Abend des 21. Mai (Himmelfahrt) ist ein Bankett im Stadtpark vorgesehen. Am 22. Mai treten Verwaltungs-

Das einsame Schloß.

Roman von Erich Gedenken.

Urheberschutz durch Stuttgarter Romanzentrale
E. Ackermann, Stuttgart.

Die Anlage selbst sei mit Romberg'schem Kapital errichtet worden, und da auch viel Romberg'sche Arbeit darin stecke und ihm diese Arbeit, so wie der Aufenthalt hier lieb seien, hoffe er, daß sie nichts gegen die Abtretung einzuwenden habe. Der Kaufpreis von Gallenhofen, den Meinrich Rosenknecht am Tage vor seinem Tode erlegt habe, werde selbstverständlich auch rückerstattet.

„Lieben also noch die zweite Zinshälfte des Barkapitals“, schloß Romberg seine Ausführungen, „und die Rückzahlung der verpachteten Grundstücke während der fünfzehn Jahre, da sie den Romberg's als Eigentum zugesprochen gewesen waren. Mit diesen Geldern möchte ich um Ihre Nachsicht bitten, liebe, gnädige Frau. Ich kann sie jetzt nicht so rasch frei machen und möchte sie im Laufe der nächsten Jahre ratenweise abzahlen. Mein Plan ist, alle Unternehmungen meines Vaters nach und nach abzustoßen und nur Erlenhag und den Marmorbruch hier zu behalten. Ich bin kein Geschäftsmann wie er. Ich liebe Ruhe und Natur.“

Das Nebenhaus soll meine Heimat bleiben, die Arbeit hier mein Lebensinhalt. Erlenhag werde ich nur aus Pietätsgründen alljährlich für kurze Zeit bewohnen. Nun kennen Sie so ziemlich alle meine Pläne und ich hoffe, Sie sind mit meinen Vorschlägen einverstanden?“

Die Majorin war so gerührt, daß sie vorerst kein Wort herausbrachte. Welch ein Mann war dieser Egbert Romberg! Wie anders als sein Vater und Großvater, die mit

rat und Ausschuß zu Sitzungen zusammen, abends ist Festvorstellung im Landestheater, zu der Staatspräsident B a z i l l e besondere Einladungen hat ergehen lassen. Den Tageschluß bildet eine Einladung des Oberbürgermeisters in den Ratskeller. Für die nicht an den Sitzungen teilnehmenden Mitglieder sind Spaziergänge in die Wilhelmstraße, Solitude usw. vorgesehen. Am Samstag vormittag 11 Uhr findet eine akademische Feier der Studentenschaft von Tübingen, Stuttgart und Hohenheim im großen Saal des Hauses des Deutschtums statt, für den Nachmittag sind verschiedene Veranstaltungen in der Ausstellung „Schwäbisches Land“, ein schwäbischer Trachtenzug u. a. angelegt. Die Tagung, zu der auch Mitglieder der Reichs- und Landesregierungen, des Reichsrats und Reichstags angemeldet sind, findet sodann abends mit einer geselligen Vereinigung im Stadtpark ihren Abschluß.

Einzelhandelsausschuß. Heute vormittag 10 Uhr trat der Einzelhandelsausschuß des Würt. Industrie- und Handelstags im Sitzungssaal der Handelskammer zu einer ersten Sitzung zusammen. Einstimmig wurde Hans Holz, Vorsitzender des Einzelhandelsausschusses der Handelskammer, zum Vorsitzenden, die Herren K r i m m e l s t u. Vorsitzender der Handelskammer Reutlingen, und L i c h a l, Mitglied der Handelskammer Heilbronn, zu stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Zum Geschäftsführer des Ausschusses wurde Dr. H o f m a n n, stv. Syndikus der Handelskammer Stuttgart, bestellt.

Aus dem Lande

Befigheim, 14. Mai. Berichtigung. Zu dem kürzlich berichteten Unfall des Postkraftwagens bei Echterdingen ist zu berichtigen, daß der verletzte Architekt Z w e i g l e nicht aus Echterdingen, sondern aus Befigheim stammt und in Stuttgart ansässig ist.

Murrhardt, 14. Mai. Geflügeldieb. Hier wurde der 38jährige Metzger Gottlob Häberle von Strümpfelbach, DM. Bodnang, festgenommen, der in der Umgebung von Stuttgart, auf den Fildern und im Neckar- und Remstal nachweisbar nicht weniger als 43 Diebstähle von Geflügel, Kaninchen usw. verübt hat. Die geschlachteten Tiere pflegte er als „Händler“ in Privathäusern in Stuttgart abzusetzen.

Reutlingen, 14. Mai. Durch einen Fahrereisen verunglückt. Als die ledige Nähterin Emilie Bittel aus Bezingen mit dem Rad die abschüssige Ohmenhauser Straße herabfuhr, ließ ein Knabe einen eisernen Fahrereisen die Eisenbahnboschung herunterrollen, der in das Fahrrad kam. Das Rad überschlug sich und die Radlerin wurde mit Wucht gegen einen Brückenpfeiler geschleudert. Sie mußte bewußtlos vom Platze getragen werden.

Tübingen, 14. Mai. Besitzwechsel. Das Anwesen der Diskonto-Gesellschaft ist in den Besitz der Ortskrankenkasse übergegangen. Der Kaufpreis beträgt ohne Zubehör 80 000 M.

Lauterbach, DM. Oberndorf, 14. Mai. Glück im Unglück. Das der Bau- und Holzwarenfabrik gehörende Vastauto fuhr infolge Dammbruchs an der Sulzbacherstraße einen zwei Meter hohen Straßenrand hinunter, so daß es sich überschlug. Dank der Geistesgegenwart des Führers kam er und sein Begleitmann nicht zu Schaden, obwohl durch den Sturz des 90 Zentner schweren Wagens das Führerhaus gänzlich zertrümmert wurde.

Rottweil, 14. Mai. Theatergemeinde. Nach dem Vorgange anderer Städte wurde zur Sicherstellung des Spiels der Schwäb. Volkstheater für hiesige Stadt eine Theater-Gemeinde gegründet. Vorsitzender ist Stadtschultheiß-Abrell.

Tuttlingen, 14. Mai. Notlandung. Ein Flugzeug mußte infolge starken Nebels eine Notlandung bei Neuhausen vornehmen. Außer dem Führer entstieg dem Flugzeug vier Reisende und eine Dame, die in Stuttgart eingestiegen waren. Das Flugzeug, das keinen Schaden nahm, beabsichtigte, am anderen Tag wieder aufzusteigen und nach seinem Ziele Zürich weiterzufliegen. Die Landung verursachte einen großen Auflauf.

Ulm, 14. Mai. 41. Schwäbisches Landesturnfest. Das 41. Landesturnfest von Württemberg und Hohenzollern findet in diesem Jahr in der Zeit vom 25. bis 27. Juli 1925 in der Donauland Ulm statt. Der Oberbürgermeister von hier erläßt heute gemeinschaftlich mit dem Kreis- und Hauptauschuß einen Aufruf zur regen Teilnahme an Turnfest aus gleichzeitiger Veröffentlichung der Festfolge.

Arnegg DM. Blaubeuren, 14. Mai. Tod auf je sunden. Der im hiesigen Marmor- und Kalkwerk beschäftigt gewesene 21jährige Karl Sommer aus Hemigkofen wurde

in seiner Schlafstelle tot aufgefunden. Die Todesursache konnte bis jetzt noch nicht genau festgestellt werden. Der Tot wurde in das Blaubeurer Leichenhaus übergeführt.

Friedrichshafen, 14. Mai. Würt. Volkstheater. Der Gemeinderat hat beschlossen, auch in diesem Sommer die Kuranlagen der Würt. Volkstheater für Freilichtaufführungen zur Verfügung zu stellen. Zur Aufführung sollen vom 1. August an gelangen Schillers „Braut von Messina“ und Shakespeares „Kaufmann von Venedig“.

Marktgröningen, 14. Mai. Die Manieren der Autofahrer. Ein Personenauto ist beim Drehen in der Wernerstraße auf das Portal eines Gartens aufgefahren und hat dieses umgeworfen. Der Führer des Autos hat den entstandenen Schaden zwar flüchtig angesehen, ist aber dann verschwunden.

Schorndorf, 14. Mai. Zusammenstoß. Gestern abend fuhr auf der Straße vor Schornbach ein Schorndorfer Motorradfahrer in ein entgegenkommendes Fuhrwerk kam dabei zu Fall und trug eine überaus schwere Schädelverletzung davon. Auch das Pferd wurde verletzt.

Hochberg DM. Waiblingen, 14. Mai. Leichenläubung. Der seit 1. Mai vernichtete Knabe Franz Albrecht wurde am Rechen des Kraftwerks Poppweiler angeschwemmt und dort geborgen. Die Annahme eines Unglücksfalls infolge Unvorsichtigkeit durch Spielen am Neckar hat sich somit bestätigt.

Ravensburg, 14. Mai. Auch ein Zeichen der Geldnot. Die hiesige Stadterwaltung mußte, um die Feuerwehrexekution für das Jahr 1924 einzubringen, gegen 1000 Zahlungsbefehle erlassen.

Juffenhäuser, 12. Mai. Messerstecherei. Bei einer Hochzeit in einem Gasthaus der unteren Stadt kam es zu Streitigkeiten. In deren Verlauf griff der Maurer Mann aus Rutesheim zum Messer und brachte dem Bahnassistenten Scharr von Mähringen eine gefährliche Kopfverletzung bei, sodas dieser nach Stuttgart ins Katharinenhospital verbracht werden mußte. Der Täter wurde von der Polizei festgenommen.

Schwaigern DM. Brackenheim, 12. Mai. Hornstoß. Im bad. Salzfeld wurde am Bahnübergang der in den 40er Jahren lebende Wilhelm Müller von einem Ochsen, der vor einem Güterzug schaute, mit einem Horn ins Auge gestoßen. Die Sehraft des Auges ist verloren.

Aufringen DM. Herrenberg, 12. Mai. Schwere Unwetter. Borige Woche gab es hier einen zerstörenden Hagel. Hebr Dorf und Martung gingen die hafenmäßigen Eisstücke in solcher Masse nieder, daß sie gut zehn Zentimeter tief ihre Unterlage deckten, und die schon im Frühlingschmud prangende Erde in eine öde Winterlandschaft verwandelten. Der Klee und die Blumen des Feldes stehen nun zerklüftet, Frühgemüse und Mais für den Gärten sind vernichtet, von Knopfen- und blütengeschmückten Bäumen und Sträuchern liegen Fruchtansätze und Maigrün in Eis und Schmutz.

Waldee, 12. Mai. Eine Frau, die ihren Mann verprügeln läßt. Unter einem großen Andrang der Einwohner des Haistengaus fand vor dem Amtsgericht die Verhandlung gegen Frau Hepp statt, die seinerzeit ihren Bruder und zwei Knechte veranlaßt hatte, ihren Mann zu verprügeln, wobei neben anderen Verletzungen der Gesellschaft einen doppelten Bruch des Unterschenkels davongetragen hatte. Das Urteil lautete gegen Frau Hepp auf eine Geldstrafe von 200 M., gegen deren Bruder und den einen Dienstknecht, die mit Knütteln geschlagen hatten, auf eine Geldstrafe von je 100 M. und gegen den anderen Dienstknecht, der nur mit einer Reitpeitsche zugeschlagen hatte, auf eine Geldstrafe von 30 M.

Baden

Karlsruhe, 14. Mai. Die nationale Studentenschaft der technischen Hochschule veranstaltete am Dienstag abend zur Ehrung des neuen Reichspräsidenten von Hindenburg einen Fackelzug. Am dem Fackelzug nahmen außer Mitgliedern studentischer Korporationen und Verbände auch Mitglieder des Jungdeutschen Ordens, des Stahlhelms und der Militärvereine teil. Beim Bismarckdenkmal sprachen der Vorsitzende des Führerausschusses, der nationalen Studentenschaft Ph. Günther, der Rektor der Technischen Hochschule Prof. Dr. Caspar und Oberregierungsrat Bauer, die den neuen Reichspräsidenten feierten.

Malsch, 14. Mai. Mittwoch nachmittags 3 Uhr fand hier die Beisetzung der 11 Opfer des Kraftwagenunglücks vom Samstag statt, zu der sich eine außerordentlich große

test Du nur von Annahme und Einwilligen sprechen! Willst Du wirklich ein Amosen von Herrn Romberg annehmen?“

„Gella!“

„Gnädiges Fräulein! Diese Auffassung.“

„Ja! Denn nichts anderes ist Ihr Anerbieten. Und nie — nie — nie werden wir darauf eingehen. Wir sind keine Bettler! Wir haben uns nie Reichtum gewünscht. Meiner Mutter Sehnsucht war Gallenhofen, weil es seit Jahrhunderten das Dach ihrer Väter war. Dies hat ein gütiges Geschick ihr nun gegeben, mehr brauchen wir nicht. Am allertüchtigsten Geschenke.“

Die Andern auf Egberts Stirn schwallen an.

„Gnädiges Fräulein, ich muß Sie ernstlich bitten, diese Auffassung fallen zu lassen und auch meine Empfindungen in dieser Sache zu berücksichtigen. Auch ich lehne Geschenke ab!“

„Was Sie besitzen, gehört Ihnen nach dem Spruch des Gesetzes!“

„Aber nicht nach meinem Rechtsgefühl! Wenn das Rosenknecht'sche Hausgesetz jetzt auch verschwunden ist, so hat es nach meiner Ueberzeugung existiert, und der Wille seines Stifters muß auch heute Geltung haben in den Augen anständiger Menschen. Was mir nicht gehört, gehört mir nicht, und darum —“

„Machen Sie das mit den Richtern aus, die Ihnen seinerzeit Gallenhofen zusprachen“, unterbrach Gella ihn heftig. „Wenn die Urkunde sich noch findet, so werden wir unsere Rechte auf gesetzlichem Wege noch einmal zu erlangen streben. Wie die Dinge heute liegen, ist jedes weitere Wort Ihrerseits zwecklos. Komm, Mama, die Sache ist erledigt. Wir dürfen Herrn Romberg nicht längere wichtigeren Dingen entziehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Menschenmenge aus der Umgebung eingefunden hat. Die badische Regierung war durch den Landrat von Wiesloch vertreten, außerdem waren Vertreter der Eisenbahndirektion Karlsruhe, sowie der Oberpostdirektion Karlsruhe erschienen.

Maanheim, 14. Mai. Das große Schöffengericht verurteilte den 37 Jahre alten Korbmacher Höringer von Kaufbeuren wegen Betrügereien zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis abzüglich ein Monat und eine Woche Untersuchungshaft. Höringer hat von seinem 13. Lebensjahr ab jedes Jahr im Gefängnis gesessen.

Hohenheim bei Schweningen, 14. Mai. Durch Feuer ist das Haus des Händlers und Kaufmanns Schöber vollständig ausgebrannt. Drei Familien sind obdachlos geworden.

Baden-Baden, 14. Mai. Die hier abgehaltene Tagung des Südwestdeutschen Bauverbands der katholischen kaufmännischen Vereinigungen war aus Baden und Württemberg von einer sehr großen Teilnehmerzahl besucht.

Haslach i. A., 14. Mai. Der Gastwirt Rudolf Nipke wurde von dem Chauffeur Hermann Stehle mit dem Motorrad überfahren und schwer verletzt. Stehle hatte sich ein vor der Wirtshaft stehendes Motorrad widerrechtlich angeeignet und fuhr damit in rasendem Tempo durch Haslach. Der Motorradfahrer wurde verhaftet.

Gutach, 14. Mai. Ein aus Triberg stammender Uhrmacher, der sich in der letzten Zeit kümmerlich durch kleine Reparaturen ernährte, wurde erhängt aufgefunden. Willige Mittellostigkeit dürfte die Ursache zu dem Selbstmord sein.

Buggingen, 14. Mai. Die Ausschachtungsarbeiten auf dem Kalischacht Buggingen sind jetzt bis auf 700 Meter gediehen. Man hofft, daß bis Ende Juli die Förderung von Kohl aufgenommen werden kann. Die jetzt durchgestoßene Schicht besteht aus Salz und Ton.

Konstanz, 14. Mai. Die Fahrpreise auf den Bodenseedampfern haben am 1. Mai keine Erhöhung erfahren.

Südingen, 14. Mai. In Hottlingen (Hohenwald) brannte in der Nacht von Montag auf Dienstag das Doppelwohnhaus des Hermann Schlageter und des Alfred Haub vollständig nieder. Die Leute konnten nur das nackte Leben retten.

Kokales.

Wildbad, 15. Mai 1925.

Besichtigungsreise. Der hiesige Gemeinderat machte am Mittwoch mittelfst Autos seine jährliche Besichtigungsreise unter Führung des Stadtvorstands und des Herrn Oberamtmanns Lempp. Ging es voriges Jahr nach dem Schwarzwald (Murgwerk, Schwarzenbachspitze, Einrichtungen der Kurstadt Freudenstadt), so ging die Reise diesmal ins Unterland. Zuerst wurde bei Eutingen die Zentralkläranlage der Stadt Pforzheim besichtigt. An der Hand der Pläne und Apparate erläuterte der betriebsleitende Ingenieur der Stadt Pforzheim unserem Gemeinderat in etwa 1stündigem Vortrag die verschiedenen Systeme der Abwasserklärung. Die in Pforzheim zur Anwendung kommende Klärung durch Kremlerische und Emscher Brunnen wurde eingehend besichtigt und mit Interesse wahrgenommen, daß die stark verunreinigten Kanalwässer nach Pflasteren der Emscher Brunnen in ziemlich geklärtem Zustand in die Enz abgehen. (Bekanntlich macht die Regierung der hiesigen Stadt schon seit Jahren die Auflage, ihre Abwässer vor ihrem Einfluß in die Enz einer Klärung zu unterziehen). Der Gemeinderat konnte sich aber von der Notwendigkeit dieser Klärung bis jetzt nicht überzeugen; jedenfalls dürfte hier eine Klärung durch einfache Abfänger, die die größeren Stücke und Schwemmstoffe (Papier etc.) zurückhält, genügen). — Von Eutingen ging die Fahrt nach Neckarfulm und Kochendorf, wo die fertig gestellte Strecke des Neckarkanals Kochendorf—Heilbronn mit Neckar-Kraftwerk in Kochendorf (6000 PS.) besichtigt wurde. Dann folgte eine Besichtigung des Solbades Jagtfeld, wo auch heuer wieder eine Anzahl Wildbader Kinder zur Erholung und Genesung hingesandt werden sollen. Nun ging's nach Heilbronn, wo im Hotel Falken das Mittagessen eingenommen wurde. Mit Interesse wurden bei und in Heilbronn die verschiedenen Arten von Straßenbefeuchtungen beobachtet, insbesondere die trotz starkem Autoverkehr beinahe staubfreien Kleinpflasterstraßen. (Die Straße Wildbad-Bindhof soll kommenden Herbst mit Kleinpflaster versehen werden). Die Rückreise erfolgte dann über Weinsberg (Besichtigung des Justinius Kernerhauses, Kerner war 1811 hier Badearzt; die Kernerstraße ist ihm zu Ehren so benannt), Beilstein, Großbottwar, Marbach, Ludwigswald (Besuch der Grabstätte König Wilhelms II.), Wartgröningen, Mühlacker, Pforzheim. Die Teilnehmer waren vom Verlauf der Reise durchaus befriedigt. Möge sich das Gesehene und Gehörte zu Ruh und Frommen unserer Stadt auswirken.

„Die Karawane ist da!“ In Sam Andreas, Kalifornien, wurde der Paramount-Film der National-Film U. G. „Die Karawane“, der zurzeit in den Lindenlichtspielen läuft, gezeigt. Das Gesängnis hatte zur Zeit nur einen Insassen, dies war der einzige Bewohner von Sam Andreas, der „Die Karawane“ nicht gesehen hatte. Man ließ ihn darum einmal heraus, damit auch er sagen könne, er habe diesen Film gesehen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Todesfall. Der deutsch-hannoversche Reichstagsabgeordnete Karl Siever in Hannover ist an den Folgen einer schweren Herzerkrankung im Alter von 58 Jahren gestorben.

Päpstliche Auszeichnung. Anlässlich des Besuches des Bischofs beim Papst gewährte dieser folgende Auszeichnungen: den bischöflichen Zeremoniar Seibold ernannte er zum Ehrenkammerer, den Rechnungsrat Bohmiller zum Ritter des St. Silvesterordens, Frau Prof. Alf. Mitglied des würt. Landtags, erhielt das goldene Ehrenkreuz pro Ecclesia et Patria. Der Bischof trat am Montag abend die Rückreise über Einsiedeln an.

Die deutsche Sprache in Südwest. Der neue Verfassungsentwurf für die ehemalige deutsche Kolonie Südwest, jetzt ein Teil der Südafrikanischen Union, sieht die Anerkennung der deutschen Sprache im Parlament und vor Gericht vor.

Das Flugzeug des Weltfliegers Major Zanni überflieg sich, als er von Osaka (Japan) nach Kamunigaura abfliegen wollte, infolge des Bruchs eines Schwimmers bei hohem Segang. Zanni und seine beiden Fahrgäste befinden sich in Sicherheit.

Bekämpfung der Schlafkrankheit. Im Kolonialamt in London tritt in nächster Woche eine Konferenz zur Bekämpfung der Schlafkrankheit in Mittelafrika zusammen. Auf der Konferenz werden die Kolonialstaaten England, Frankreich, Italien, Belgien, Spanien und Portugal vertreten sein. Deutschland natürlich nicht, obgleich Deutschland bis jetzt allein Erfolge in der Bekämpfung der Afrika entwässernden mörderischen Krankheit gehabt hat und das einzige bis jetzt bekannte wirksame Gegenmittel von einem deutschen Chemiker (Bayer-Lesertufen) erfunden worden ist.

Trauergeistesdienst für die Opfer des Eisenbahnunglücks. In Königsberg fand am Sonntag vormittag eine Trauerfeier in der Schlosskirche anlässlich des Eisenbahnunglücks bei Stargard statt. Auch in den übrigen Kirchen der Provinz Ostpreußen wurde der Toten von Stargard gedacht.

Die Ausstellung in Köln zur Rheinischen Jahrestausendfeier wird am 18. Mai eröffnet werden. Der Reichstanzler und mehrere Mitglieder des Reichskabinetts und von Preußen haben ihren Besuch zugesagt.

Hundert Jahre Börsenverein deutscher Buchhändler. In Leipzig fand am Sonntag vormittag anlässlich der Hundertjahrfeier des Börsenvereins deutscher Buchhändler die feierliche Einweihung eines Ehrendenkmals für die im Weltkrieg gefallenen deutschen Buchhändler statt, wobei der erste Vorsitzende des Börsenvereins, Max Röber, betonte, daß es die Aufgabe des deutschen Buchhandels sei, durch Verbreitung von Lektüreliteratur der Lüge von der Alltagschuld Deutschlands am Weltkrieg ein Ende zu machen.

Todesfall. Der konservative Ministerpräsident von Neuseeland, Massey, ist an Schlafkrankheit gestorben.

Der ehemalige serbische Kronprinz Georg soll an Verfolgungswahn leiden. Er wurde auf ein abgelegenes Staatsgut gebracht, wo er unter der Aufsicht eines Arztes wohnen soll. Der Prinz wird voraussichtlich demnächst entmündigt werden.

Vom Verdigungsweien. Bei der Vergebung von Tiefbauarbeiten an der badischen Schwarzwaldbahn bei der Station Niedermasser bewegten sich die Angebote zwischen 31 000 und 115 000 Mark.

Schweres Eisenbahnunglück in Pöden. Als am Sonntag abend 7.30 Uhr ein Gesangsverein von Malch, Bezirksamts Wiesloch, von einem Sängerfest in St. Leon mit dem Postauto und einem angehängten Personenwagen heimkehrte und die Wagen eben den Bahnübergang bei der Station Roth-Malch überfahren, draste ein Schnellzug daher. Der Anhängewagen wurde von dem Zug erfasst und vollständig zertrümmert. Elf Insassen wurden sofort getötet und gräßlich verstümmelt, 4 Personen, 2 Männer, eine Frau und ein Kind verletzt. Getötet sind der Schmiedemeister Peter Förderer und seine Frau und ein Entkfind, der Landwirt Nikolaus Beigel und seine Frau, eine Frau Elise Baumann und deren Stiefkind Eugen Kamus, Frau Helene Häfner, Fräulein Theresie Rudolf, Fr. Frida Keilbach und ein Kind namens Karl Weidner. Das Unglück wurde durch den Schrankenwärter Dammert verschuldet, der es unterlassen hatte, die Schranken zu schließen. Dammert wurde verhaftet. Der Eisenbahnzug nahm keinen Schaden. Die Toten wurden in der Güterhalle der Station niedergelegt, die Verletzten mit Schnellzügen in die Krankenhäuser in Heidelberg und Bruchsal verbracht.

Cassensmord. Am Freitag vormittag wurde die Ehefrau des Mitte der vierziger Jahre stehenden Fabrikanten Ringwald in Billingen mit durchschnittenen Pulsadern aufgefunden. Ringwald hat seine Frau ermordet; er wurde in Schwemningen festgenommen. Man vermutet, daß er geistesgestört ist. Vor Jahresfrist wurde die Schwiegermutter des Ringwald erhängt aufgefunden, ohne daß sich die näheren Umstände erklären ließen. Es besteht Verdacht, daß Ringwald seinerzeit auch den Tod seiner Schwiegermutter verurteilt hat.

Pepusch aus Amerika. Im kommenden Sommer werden verschiedene deutsch-amerikanische Vereine und Gesellschaften zum Besuch nach Deutschland kommen. Bestimmt angefragt sind der Gesangsverein Arion und der Sängerbund aus Brooklyn, die Scharaffia aus fast allen größeren Städten, der amerikanische Apotheker-Verein, die Badische Harmonie, der Beethoven-Männerchor, die deutsch-amerikanische Skat-Relise, der Cortespon-Club u. a. In Süddeutschland werden die Städte Stuttgart, München, Nürnberg, Würzburg, Rothenburg, Baden-Baden, Heidelberg, Frankfurt am Main, Mainz, Wiesbaden u. a. sowie der Schwarzwald besucht.

Das Polenmuseum. Wie verlautet, soll das im alten Schloß von Rapperswil untergebrachte Polenmuseum nun endlich nach Polen geschafft werden. Im schweizerischen Handelsblatt werden bereits für die Ueberführung passende Expeditionsfirmer gesucht. — Dort in der Nähe soll auch der mehrere Millionen Goldmark betragende Polenschatz vergraben gewesen sein.

Amundsens Polarflug verschoben. Infolge ungünstiger Witterungsbedingungen hat Amundsen den endgültigen Aufstieg zum Polarsüdpol verschieben müssen. Donnerstag mittag stellte er von Bord der „Fram“ aus niedrige Wolken und Schneetemperaturen im Norden fest. Da es schneit und bewölkt ist, haben die Meteorologen der Expedition von einem Aufstieg vorerst abgeraten, wenn die Witterung sich nicht bessern würde. Die Eisverhältnisse sind unverändert. Das Schiff „Hobbs“ hat sich in der Nähe des Eisrands des Südpolkanals der Dänen-Insel verankern können.

Ein Dampfer gesunken. Auf dem Mississippi geriet ein Regierungsdampfer in einen Strudel und sank. 18 Reisende und 5 Mann der Besatzung fanden den Tod.

Der britische Dampfer „Olen Vuce“ (6755 Tonnen) ist am Sonntag bei Fraserburgh (Schottland) gestrandet.

50 Häuser zerstört. Eine Explosion in einem Kinematographentheater in St. Joseph (Quebec, Kanada) verursachte einen Brand, der sich mit rasender Geschwindigkeit fortpflanzte und 50 Häuser zerstörte. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Neues Religionsgesetz in Russland. Die Moskauer Regierung legte den vereinigten Sowjetregierungen einen Gesetzesentwurf vor, wonach allen Bürgern Freiheit der Religion wie der Religionslosigkeit gewährleistet sein soll.

Londoner Heiratsstatistik. Ganz drohliche Vorkommnisse enthält die Statistik der Eheschließungen in London für das Jahr 1925. So wird ein Fall genannt, daß ein 22jähriger eine Frau von 90 Jahren zur Ehe begehrt. Aus Liebe natürlich. Eine Dame von 85 jesselte einen 32jährigen an sich. Dagegen haben Greise von 80 und mehr Jahren noch Ehen geschlossen mit Mädchen von 16 bis 23 Jahren. Im ganzen gab es 17 Eheschließungen mit dem Gesamtalter der Paare von über 100 Jahren. Das jüngste Ehepaar aber verfügte zusammen nur über 33 Jahre.

Handelsnachrichten

Dollarkurs Berlin, 14. Mai 4.20.

Dollarfahrschein 92.60.

Kriegsanleihe 0.597.

Frank. Franken 93.05 zu 1 Pfd. St., 49.17 zu 1 Dollar.

Die Reichspräsidentenwahl und die Börsenkurse. Ein New-Yorker Büro stellt fest, daß die Erklärung Hindenburgs im Reichstag in Amerika einen so günstigen Eindruck gemacht habe, daß alle Preise gestiegen seien, auch die der französischen Renten. Die Franzosen hätten also Ursache, sich bei Hindenburg zu bedanken.

Amerika der Weltbankier. Nach der amtlichen Veröffentlichung des Staatssekretärs Hoover hat die Anlage amerikanischen Kapitals im Ausland sich im letzten Rechnungsjahr um 1 Milliarde auf 7 Milliarden Dollar vermehrt. Die Vereinigten Staaten seien jetzt der größte Geldgeber der Welt. Mit Einschluß der Alkoholsteuergelder und Strafen haben sie im Außenhandelsverkehr einen Gewinn von 970 Millionen Dollar zu verzeichnen. 258 Millionen Dollar Gold seien mehr ins Land hereingekommen als hinausgegangen, dagegen für 36 Millionen Silber mehr als eingeführt worden.

Stuttgarter Börse, 14. Mai. Die seit einigen Tagen zum Ausdruck gekommene bessere Stimmung hielt heute an; auch das Geschäft ist etwas lebhafter geworden. Die Kurserhöhungen waren zwar nicht bedeutend, doch war während des ganzen Tages Kauflust zu beobachten. Der Rentenmarkt lag ruhig. Sproz. Reichsanleihe 0.595.

Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Stuttgart, 14. Mai. Landesproduktionsbörse. Die Lage auf dem Getreidemarkt ist unverändert. Bei behaupteten Preisen bleibt das Geschäft klein. Die Preise sind unverändert. Es notieren je 100 Kilogramm: Weizen 21—24.50, Sommergerste 25—27, Roggen 21—23.50, Hafer 16—21.50, Weizenmehl 40.50 bis 41.50, Brotmehl 34.50—35.50, Kleie 12.75—13.50, Weizenheu 6—7, Kleehheu 7—8 drahtgepreßtes Stroh 4.50—5 M.

Berliner Getreidepreise, 14. Mai. Weizen märk. 26.10—26.30, Roggen 22.10—22.40, Wintergerste 20—21.40, Sommergerste 22.60 bis 24, Hafer 21.60—22.40, Weizenmehl 33.50—36, Roggenmehl 30.25—32.50, Weizenkleie 14.60, Roggenkleie 16.

Berliner Butterpreise. Großpreise ab Erzeuger. 1. Sorte 1.66, 2. Sorte 1.42, abfallend 1.22.

Nürnberg Hopfenmarkt. Markthopfen 240, Hallertauer 280 bis 340, Württemberger 300—340, rote 100. Im allgemeinen wurde nur mittlere bis gutmittlere Ware verkauft.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt. Dem heutigen Markt waren zugeführt: 13 Ochsen, 22 Bullen, 110 Jungbullen, 126 Jungkinder, 66 Kühe, 332 Kälber, 1072 Schweine, 18 Schafe. Davon blieben unverkauft 20 Jungkinder, 32 Kälber und 42 Schweine. Verkauf des Marktes: mäßig. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: ausgewählte Tiere	49—54	Kälber: feinste Rast u. beste	80—82
ausgewählte Tiere	41—46	Gaustälber	76—79
schlechte Tiere	34—38	mittlere Rast und gute	76—79
gering geendete Tiere	34—38	Gaustälber	57—67
Bullen: ausgewählte Tiere	48—49	geringe Kälber	
ausgewählte Tiere	42—45	Schafe: Marktämmer u. Ang.	
schlechte Tiere	35—40	Kamm	
gering geendete Tiere	35—40	Weidmattschafe geschlachtet	85
Jungkinder: ausgew. Kinder	57—60	mit Kopf	
ausgewählte Kinder	45—55	vollfleischige Schafschale ge-	
schlechte Kinder	35—42	schlachtet mit Kopf	38—60
gering geendete Kinder	35—42	Schweine: vollfleisch. Schweine	
Rühe: ausgewählte Rühe	38—43	von 200—240 Pfd.	70—72
ausgewählte Rühe	38—43	dto. von 160—200 Pfd.	67—69
schlechte Rühe	29—30	dto. fleisch. u. 120—160 Pfd.	64—66
gering geendete Rühe	13—18	dto. unter 120 Pfd.	52—62
		Sauen	

Pforzheimer Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 8 Ochsen, 13 Kühe, 45 Kinder, 5 Füllen, 6 Kälber, 324 Schweine. Preise: Ochsen 1. 56—60, Rinder 1. 58—62, Ochsen und Rinder 2. 48—53, Kühe 28—35, Füllen ältere 44—48, Jungfellen 40—52, Schweine 1. 67—69, 2. 63—66 Mark.

Winnenden. Zuführt 41 Ochsen, 61 Stiere, 57 Kühe, 73 Kälbinnen und 27 Stück Schmaloch. Bezahlt wurde für ein Paar Ochsen im Gewicht von 1250 Kilo 1620 M. für 1 Paar Stiere 1150 M. für 1 Stier im Gewicht von 510 Kilo 645 M. für Kühe 300—350 M. für Kälbinnen 350—600 M. und für Jungoch 150 bis 250 M. je das Stück. Bei lebhaftem Handel wurde bis auf Weniges alles verkauft.

Schweinepreise. Schlingen: Milchschweine 30—48, Läufer 65—85 Mark. — Oberlonthheim: Milchschweine 31—40 Mark. — Tettnang: Ferkel 30—40 Mark. — Waldsee: Ferkel 30—37 Mark.

Schweinepreise. Winnenden: Milchschweine 32—34, Käufer-schweine 65—80 M. d. St. Handel und Verkauf regt.

Fruchmarkt Winnenden, 13. Mai. Zufuhr 136 Zentner Weizen, 145 Zentner Hafer, 32 Zentner Dinkel, 4 Zentner Gerste und 3 Zentner Roggen. Preis für Weizen 11—12, Hafer 9—10.50, Dinkel 8.50—9, Gerste 12, Roggen 10.50—11 M. je Zentner.

Holzmarkt Winnenden, 13. Mai. Zufuhr 4 Wagen Bauholz, 19 Wagen Schnittholz, 10 Wagen Pfähle und 3 Wagen Brennholz. Der Preis für den Quadratmeter Dielen bewogte sich zwischen 3.50—4 M. für Böhlfellen 1.90—2.10 M. für Bretter 1.10 bis 1.40 M. und für 1 qd. Meter Latzen 4—5 M. Handel und Verkauf waren gut.

Stuttgart, 14. Mai. Die ersten Kirichen. Auf den heutigen Wochenmarkt waren die ersten Kirichen gebracht. Borerst ist es noch italienische Ware, deren hoher Preis trotz des guten Preisniedergangs der Früchte nicht sonderlich zum Kauf reizt; für das Pfund wurde 1.20 M. verlangt.

Das Wetter

Ueber ganz Mitteleuropa liegt ein ausgedehntes Hochdruckgebiet, das sich auch weiterhin behaupten dürfte, so daß für Samstag und Sonntag nur zeitweise leiser bedecktes, im übrigen vielfach weiteres und trockenes Wetter zu erwarten ist.

Wildbad-Literatur.

Geschichte von Wildbad. Gerade recht zu Beginn der Kurzeit erscheint im Verlag von E. Lohsch hier: „Geschichte von Wildbad, von Dr. B. Schöber, Medizinalrat in Wildbad“. Der durch sein Buch „Wildbad und seine Heilquellen“ im weitesten Kreise bekannte Verfasser hat mit großem Fleiß alles zusammengetragen, was über die Geschichte Wildbads im Mittelalter wie in der Reformationszeit und im 30jährigen Krieg zu finden ist. So ist ein hübsch abgerundetes Bild entstanden, das auch die Zustände im engeren und weiteren Vaterlande mit einbezieht und manche kulturgeschichtlich wertvolle Anmerkung enthält. Aus späteren Zeiten stammt allerlei Belangreiches über die Fassung der Quellen, Umbau der Badgebäude, berühmte Kurgäste und dergleichen mehr. — Das Buch wird jedem Kurgast eine anregende Stunde bereiten; auch dem Einzelwischen, der glaubt, Wildbads Geschichte zu kennen, bringt es allerlei Neues. Zwei hübsche Bilder nach alten Stichen erhöhen den Wert des schmuck ausgestatteten Bockchens, dem weiteste Verbreitung sicher ist. H. P.

